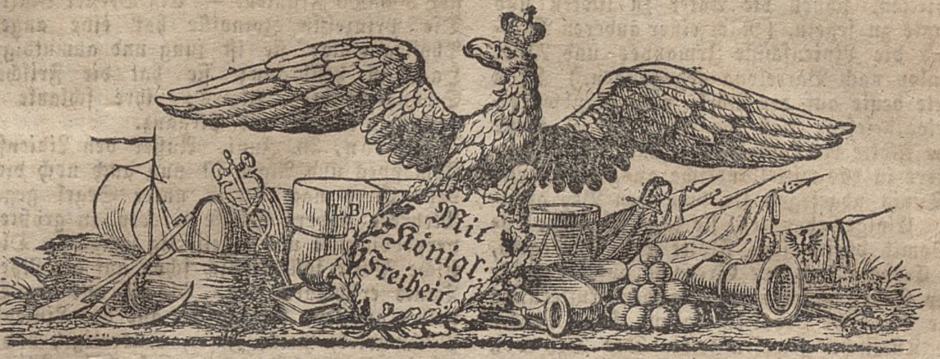
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 96. Freitag, den 11. August 1843.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Der regelmäßige Güterzug am 15ten dieses Monats wird ausfallen, Eilfrachtgut aber mit den Personenzügen befördert werden.

Stettin, den 8ten August 1843.

Das Direktorium.

Berlin, vom 9. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Prinzlichen Rechnungs-Rath Quadt zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Lehrer Koch in Lünern, Kreis Hamm, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Schiffsknecht Meißner aus Schwedt, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Nürnberg, vom 29. Juli.

Die Wirksamkeit des hier entstandenen Vereins für prunklose Leichenbegängnisse hat bereits die wohlthätigsten Folgen. Er zählt die angesehensten adeligen und nichtadeligen Familien unter seinen Mitgliedern. Wenn man den Aufwand, man darf sagen, die Verschwendung betrachtet, welche ehemals die Leichenbegängnisse erforderten (manche kosteten an 600 Fl.), so wird man es leicht erklärlich finden, wie Viele sich in diese Summe theilten, die nun nach den Statuten des Vereins ganz leer ausgehen, da der höchste Ansatz einer Leiche 40 Fl. Alles in Allem nicht überschreiten darf. — Es will sich nun auch ein Verein für eine einfachere Kleider-Ordnung bilden.

Zug, vom 29. Juli.

Unser Stadtpfarrer und bischöfliche Commissarius hat sich entschieden gegen Abhaltung einer Jesuitenmission in Zug ausgesprochen. „So lange ich Stadtpfarrer bin, entgegnete er den HH. Dekan Schimpf und Pfarrer Binnegger, kömmt kein Jesuit in diese Gemeinde; ich habe immer gesehen, daß nach einer solchen Mission das Volk in einem verwahrlostern Zustande sich befindet, als vorher. Auch glaube ich, daß ein rechter Hirt seine Schaafe nicht fremden Wächtern anvertrauen soll.“ Ihm zum Trotz soll jetzt eine Privatmission in dem bei St. Karl gelegenen und von einigen Wettinger Mönchen bewohnten Landgut abgehalten werden.

Stockholm, vom 25. Juli.

Am Tage vor der Abreise ihrer erlauchten Eltern hatten sich die Prinzen Karl und Gustav, vom Kammerherrn Grafen Hamilton, ihrem vorigen Lehrer Carlson und einem Arzt begleitet, auf den Weg nach Schonen gemacht, wo sie bis zum Herbst verweilen werden. Bei Anfang der Vorlesungen zu Upsala im Oktober werden sie sich dann auf dieser Universität einfinden, wo schon die Zimmer für sie bereit sind. Von der jüngeren Königlichen Familie ist jetzt nur der Prinz Nikolaus in Stockholm geblieben. Der Prinz Oscar, welcher mit dem kleinen Geschwader neulich in Norwegen war und am 17. d. von Frederiksvärn absegelte, hat seitdem einen Sturm in der Nordsee ausgestanden, wobei die Fregatte „Chapmann“ einen Theil ihrer Segel verlor und zu Wingasand einlaufen mußte. Dem eingegangenen Bericht zufolge hat der junge Prinz mit dem frischen Muthe eines Seemanns sich den Beschwerden des Unwetters unterzogen.

Paris, vom 31. Juli.

Höchst wichtig ist die von Toulon eingelaufene

Nachricht, daß die Linienschiffe Jemappes und Alger und die Kriegsdampfer Castor und Euphrate dort am 28sten durch den Telegraphen Befehl erhielten, schnell die Anker zu lichten und nach Tunis zu segeln. (Nach einer anderen Nachricht sind die Linienschiffe Jemappes und Alger von Toulon nach Barcelona abgegangen.) Man versicherte heute auf der Börse nach glaubwürdigen Privatbriefen, daß die neun Segel starke Türkische Flotte des Hafiz Pascha aus dem schwarzen Meere in das mittelländische ausgelaufen und gegen Tunis abgesegelt sei, um den Bey anzugreifen. Einige behaupten, sie läge schon vor Tunis. Somit dürfte jene Flotte von 9 Segeln, die der Cerbère und der Gregeois auf der Höhe von Cap Gates gesehen und in der Entfernung für eine Englische gehalten haben, keine andere als die Türkische gewesen sein. Der Dey von Tunis, auf einen solchen Coup gefaßt, hat bereits seit längerer Zeit große Vertheidigungs-Anstalten getroffen, und zu diesem Zwecke eine bedeutende Anzahl Französischer Offiziere als Militair-Inspektoren und Genie-Offiziere erhalten. Die Türkei aber scheint durchaus auf eigene Faust handeln und sich um die andern Mächte nicht mehr kümmern zu wollen.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 29. Juli. Am 26sten ist der Brigadier Amtler mit 6 Bataillons in Saragossa eingerückt. — Eine Brigade unter dem Commando des Brigade-Generals Colener ist am 26sten von Madrid nach Galicien marschirt. Madrid war am 27sten Morgens ruhig. Zwei Divisionen waren am 26sten von Madrid ausmarschirt, eine nach Andalusien, die andere nach Estremadura. Espartero und Van Halen waren am 21sten vor Sevilla und beschossen die Stadt. Eine Vorstadt war schon fast ganz zerstört.

Espartero und Van Halen sollen in Madrid auf die Nachrichten aus Sevilla außer dem Gesetz erklärt worden sein.

Paris, vom 1. August.

An der Börse hatte heute ansehnliches Geschäft in Französischen Renten statt. Es hieß auf telegraphischem Wege sei heute die Nachricht eingetroffen, daß Espartero am 23. Juli nach einem dreitägigen Bombardement in Sevilla eingerückt sei und daß die Stadt Bilbao ihre Junta gestürzt und ihre Fueros wiederhergestellt habe.

Die Brasilianische Prinzessin Jannaria, gegenwärtige Prinzessin Joinville, hat folgende Mitgift erhalten: Eine Million Franken baar; 180,000 6pCt. Brasilianische Rente; 25 Stunden Land in der Provinz Catherina nach der Wahl des Prinzen; diese Provinz, längs dem Meere gelegen, enthält prächtige Wälder und Erzgruben. Die Prinzessin besitzt ein Privatvermögen von 26,000 Fr. in 145 Einschreibungen auf die 6pCt. und 200,000 Fr. in Diamanten und Juwelen. Der Kaiser schenkte seiner Schwester 300,000 Franken. — Ein Brester Blatt sagt: Die Prinzessin Joinville hat eine angenehme Physiognomie; sie ist jung und anmuthig; ihr Haar ist hellbraun; sie hat die Frische und Schönheit ihres Alters; ihre schlanke Taille vereinigt Grazie und Eleganz.

Toulon, 30. Juni. Außer den Linienschiffen Jemappes und Alger ist nun auch noch die Corvette Circe nach Tunis unter Segel gegangen. Mehrere andere Schiffe werden in größter Eile verproviantirt und segelfertig gemacht. Die Türkische Flotte soll wirklich schon auf der Rhede von Tunis erschienen sein. Als sie aus den Dardanellen auslief, bestand sie aus den Linienschiffen Mahmudieh, Peiki, Zafer, Nusretigeh und Nisamigé, aus den Fregatten Schiahab, Mirat, die Jawer Pascha (der Englische Admiral Walker) kommandirt, der Corvette Americana, der Brigg Cave Zafer und dem Dampfer Esseri-Djeddi. Bekanntlich hat sich die Türkei in neuester Zeit verpflichtet, nichts gegen den Pascha von Tunis, Frankreichs treuesten Bundesgenossen, zu unternehmen, und ein Angriff gegen die Regentschaft von Tunis würde also von Frankreich als ein Kriegsfall (casus belli) betrachtet werden. Das nächste Dampfboot aus Oran wird wahrscheinlich entscheidendere Nachrichten bringen. Es ist hier wieder daran zu erinnern, daß in der vorigen Woche schon Italienische Blätter von einer Ermordung des Beys von Tunis durch seinen Neffen meldeten.

Paris, vom 2. August.

Telegraphische Depeschen. I. Bayonne, den 31. Juli. Das Bombardement von Sevilla währte am 22sten lebhaft fort. Der durch dasselbe angerichtete Schaden ist ansehnlich. Am 23sten stellte man das Feuer ein. Es war ein Parlamentair gekommen. Espartero und Van Halen befanden sich an demselben Tage noch unter den Mauern der Stadt. Die von Madrid nach Andalusien abgegangenen Expeditionstruppen bestehen aus sechzehn Bataillonen, sechshundert Mann Kavallerie und einigen Batterien. — II. Bayonne, den 1. August. Der Herzog von Baylen ist zum provisorischen Vormund der Königin ernannt. Das Ministerium hat den Stadtrath von Madrid geändert; erster Alcade ist Herr Domenech, zweiter Herr Madoz. General Cortinez ist zum Direktor des Generalstabes ernannt. Herr Olozaga ist in seine Funktionen als Fiskal am obersten Kriegs- und Marinetribunal wieder eingesetzt. — III. Bayonne, den 1. August. Die Generale Ricafort und Minuissir haben sich zu Caceres und Ciudad-Real dem Pronunciamento angeschlossen.

Heute angekommene Briefe aus Bayonne vom 29sten Juli melden, daß die zu Bilbao versammelten Deputirten der baskischen Provinzen unterm 25sten eine Erklärung erlassen haben, worin sie sagen, das einzige Heilmittel in dieser Krisis sei die Rückkehr zur Loyalität, also die Wiederherstellung der Fueros. Sie haben zu diesem Zwecke die von Espartero aufgehobenen fueristischen Behörden wieder eingesetzt, und die Hrn Latorre und Arquinzoniz, die den Ereignissen des Oktober 1841 in Bayonne emigrirt waren, zurückberufen, um ihre Funktionen als General-Deputirte wieder zu übernehmen; beide reisen am 1sten August nach Bilbao ab. Am 2ten werden dann die General-Junten der baskischen Provinzen nach dem alten Herkommen wieder unter dem Baume von Guernica zusammenberufen werden, und die erste und wichtigste Frage, womit sie sich zu beschäftigen haben, wird ohne Zweifel die Zurückverlegung der Douanen über den Ebro sein, wo sie vor Espartero's Gewaltschritt stets gewesen sind. Man glaubt, daß die Provinzen Alava und Navarra dem Beispiele Biscayas folgen werden. Dieses Ereigniß kann der neuen Regierung in Madrid viel zu schaffen machen, da man keine Gewalt anwenden kann, ohne die Basken nicht zu einer Insurrektion für Don Carlos zu reizen. Die ganze Militair-Parthei ist in Madrid; in ihren Händen liegt jetzt das Schicksal Spaniens. Höchst wahrscheinlich, meinen diese Bayonner Briefe, werde die Königin augenblicklich majorenn erklärt werden.

Madrid, vom 27. Juli.

Das Ministerium und das Ayuntamiento, welche jetzt abgetreten sind, haben der Hauptstadt und vielen Bürgern durch ihre thörichten Vertheidigungs-Maßregeln großen Schaden zugefügt. So wurden die Gärten des Buen Retiro von den dort bivuakirenden Bataillonen geplündert, die Häuser theils abgedeckt, um sie in Vertheidigungszustand zu setzen, theils, wie bei den Thoren, niedergebrannt oder demolirt, andere Gebäude zum Theil niedergerissen, um die Balken zu den Bivuak-Feuern zu benutzen, die benachbarten Felder und Gärten durch die Aufstellung von Batterieen zerstört, und endlich die Stadtkasse durch die Ausgaben für die Barrikaden, die Gräben und verschiedene andere Befestigungs-Arbeiten, so wie durch die tägliche Besoldung der mobil gemachten Nationalgarde, erschöpft. Ein hiesiges Blatt schlägt vor, Herrn Mendizabal und die übrigen Mitglieder des vorigen Ministeriums und Ayuntamientos für jene ganz unnöthigen Ausgaben solidarisch verantwortlich zu machen.

London, vom 1. August.

Aus den Eisenwerks- und Kohlengrubenbezirken laufen täglich betrübende Nachrichten ein. Bei West-Bromwich sind vorgestern in einem Umkreise von 8 Stunden eine Menge großer Eisen- und Grubenwerke geschlossen und Tausende von Arbeitern, die seither wenigstens noch zwei oder drei Tage wöchentlich beschäftigt waren, völlig brodlos geworden. Die Hüttenwerksbesitzer selbst sind in der größten Noth; mehrere derselben haben ihre Zahlungen eingestellt und die Bank von Dudley, welche dadurch große Summen verliert, sieht sich gezwungen, ihren Collegen den bisherigen Kredit zu verweigern. Auch die Bank von England will, mit wenigen Ausnahmen, keine Anweisungen der Hüttenwerksbesitzer mehr honoriren, und die ganze Bevölkerung wird daher durch die Geldverlegenheiten der letzteren in große Noth versetzt, da der meiste Verkehr auf diesen Etablissements beruht. Die Armuth greift daher auch in den Städten und Ortschaften rasch um sich; die Ladenbesitzer verlieren ihre Kunden und die Hausbesitzer können von den arbeitslosen Miethsleuten keinen Zins erhalten. Die Arbeitshäuser sind überfüllt, und überall in Staffordshire sieht man Haufen hungernder Menschen die Straßen durchziehen, ohne daß ihnen geholfen werden kann. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß die furchtbarste Revolution, die des Hungers, im ganzen Bezirke drohe, und daß der Ausbruch von Unruhen unvermeidlich sei, wenn Sir R. Peel nicht noch vor dem Schlusse der Session irgendwie Vorkehrungen treffe, den arbeitslosen Tausenden Beschäftigung und Brod zu verschaffen. In Dudley stellte sich neulich heraus, daß über 200 Wähler, welche jährlich 10 Pfd. Miethe zu zahlen haben, ihres Wahlrechts wegen Nichtzahlung derselben verlustig geworden sind.

Die obrigkeitlichen Personen in Swansea sind sehr thätig, gegen ihre des Rebeccaismus verdächtigen Gefangenen Beweise aufzubringen. Diese Leute sind so respektabel, daß man sie nur nach dem schlagendsten Zeugnisse hin verhaften konnte und Bürgschaft bis zu 60,000 Lst. für sie angeboten wurde. Aus allen Theilen der Grafschaft, achtzehn Meilen her, kamen die Leute zu Dutzenden, um Bürgschaft zu leisten; ein Beweis, welche Sympathie für den Rebeccaismus die ganze ackerbauende Klasse durchdringt.

Konstantinopel, vom 18. Juli.

(D. a. Z.) Konstantinopel füllt sich immer mehr mit Truppen. Die Linie beläuft sich bereits auf 30,000 Mann und die Garde auf 15,000 Mann. Es werden noch viele Regimenter aus den Provinzen erwartet. Die Garde soll bis auf 20,000 Mann und die Linie (d. h. die in Konstantinopel) auf 50—60,000 M. gebracht werden, so daß die Garnison von Konstantinopel dann zwischen 70 bis 80,000 M. betrüge. — Heute wären Herr v. Titoff und Fürst Handscheri beinahe im Bosporus ertrunken. Von der Pforte kommend, wo Hr. v. Titoff dem Großvezier und

Reis-Efendi seine ceremonielle Antritts-Visite gemacht hatte, schiffte er sich in Bagdsche-Kapusu auf der Gondel der Russischen Gesandtschaft ein, um nach Bujukdere zurückzukehren. Noch im Hafen wurde die Gondel bei dem starken Nordwinde plötzlich von einem Türkischen Segelschiffe überfahren und umgeworfen, so daß die genannten Personen ins Wasser fielen; nur mit großer Mühe gelang es den von allen Seiten herbeieilenden Türkischen Kajikdschis (Gondelführern), sie zu retten. Diese Woche wird Hr. v. Titoff auch seine Antrittsaudienz beim Sultan haben. — Am 12ten Juli erhielt Sir Stratford Canning Depeschen aus Teheran, vom 22sten Juli datirt, in welchen ihm der Englische Ministerresident, Oberst Shiel, anzeigt, daß der Schah an diesem Tage plötzlich Teheran an der Spitze von 10,000 Mann und 30 Kanonen verlassen habe. Niemand wisse mit Gewißheit, wohin er gehe; man habe in Teheran zwar das Gerücht ausgesprengt, daß er nach den Bädern in Rescht abgegangen, es sei dies aber höchst unwahrscheinlich; denn um in die Bäder zu reisen, habe er keine 10,000 Mann und 30 Kanonen nöthig. Am andern Tage würde er, wie auch der Russische Gesandte Graf Medem, dem Schah nachreisen. Am 13ten Juli theilte Sir Stratford Canning diese Neuigkeiten der Pforte mit, welche sich hierüber viel weniger besorgt zeigte, als über die Serbische Sache. Sie stützt sich auf ihre, wenn auch nicht sehr zahlreiche, aber doch gute Armee an der Persischen Grenze. Sollte jedoch der Schah nach den Türkischen Grenzen abgegangen sein, um einen Einfall ins Türkische Gebiet zu versuchen, so würde dies immer hier die schon verwickelte Lage der Türkei noch viel verwickelter machen. Von zwei Seiten gedrängt, müßte sie dann ihre Kraft und Aufmerksamkeit theilen. Eine andere Vermuthung ist, daß der Schah auf die Nachricht von dem Tode des Schahs von Herat sich nach dieser Festung begeben habe, um sie einzunehmen. — Der Russische Botschafter Herr von Titoff hat der Pforte erklärt, daß sein Hof den Wünschen derselben, gegen die neue Wahl des Karageorgiewitsch in Serbien nicht aufzutreten, nachgegeben; eben so sicher rechne Rußland darauf, daß die Pforte gemeinschaftlich mit Rußland die Entfernung des Wucsitsch und Petroniewitsch aus Serbien veranlasse. Bereits sind deßhalb die erforderlichen Befehle nach Belgrad abgegangen. Kaiser Nikolaus verlangt im Gefühle seiner Würde, daß sein Ultimatum in dieser Hinsicht erfüllt werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. August. (Milit.-Woch.-Bl.) Dem Gen.-Lieut. und Chef des zweiten Landwehr-Regiments, Fürst zu Putbus, ist der Charakter als General der Infanterie; dem ersten Commandanten des Berliner Invalidenhauses, von Puttkammer, der Charakter als General-Lieutenant verliehen, und der General-Lieutenant und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, v. Diest, mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion der Artillerie beauftragt. Dem Obersten v. Broesicke, Commandeur des 1sten Husaren-Regiments, ist der Abschied als General-Major mit Pension bewilligt.

Potsdam, 4. August. (Voss. Z.) Nachdem wir hier seit einem Jahre fast alle zur leiblichen Erhaltung erforderliche Bedürfnisse zu hohen Preisen kaufen mußten, scheint endlich — Gott sei's gedankt — eine bessere Zeit wieder eintreten zu wollen, und die Armen beginnen schon froher an ihr Tagewerk zu gehen. Die Markt-Artikel, mit Ausnahme des Fleisches, sinken allmählig im Preise und das Getreide geht noch schneller herab, was hoffentlich auch recht bald an den größeren Back-Waaren zu erkennen sein wird. Doch würden viele Gegenstände noch wohlfeiler sein, wenn der hier übliche Verkauf en gros durch die sich mit jedem Tage mehrenden Händler, von denen einige an den Markttagen nicht selten Deputirte schon vor die Thore senden, nicht so sehr um sich griffe.

Düsseldorf, 2. August. (Düsseld. Z.) Das Königl. Ober-Censur-Gericht zu Berlin hat in diesen Tagen eine Beschwerde wegen versagter Druck-Erlaubniß eines für eine Rheinische Zeitung bestimmten Artikels deshalb abgewiesen, weil der eingesandte Artikel nicht mit der Namens-Unterschrift versehen war, und dem Einsender deshalb nach §. 15 der Verordnung vom 30. Juni c. die Berechtigung, wegen verweigerter Druck-Erlaubniß Beschwerde zu führen, nicht zustehe.

Königsberg, 2. August. (Königsb. Ztg.) Ueber die definitive Annahme der entworfenen Pläne zur Festung Königsberg ist noch nichts Bestimmtes zu vernehmen. Königsberg wird, wie man hört, vom Tage der Grundsteinlegung zur ersten befestigten Kaserne auf Herzogsacker, zu dem der 7. oder 8. August d. J. bezeichnet wird, als Festung ersten Ranges aufgeführt werden. Behufs der Legung des Fundamentes zu dieser großartigen, bombenfest zu erbauenden Kaserne sind zur Zeit etwa 200 Arbeiter mit Graben beschäftigt. Fünf Fuß unter der jetzt abgetragenen Wallbastion sind mehrere alte Särge mit Menschengerippen zum Vorschein gekommen, die früher einem Militairkirchhof angehört zu haben scheinen.

In Genua hat Dlle. Löwe auf originelle Weise Abschied genommen, indem sie nämlich das Wort „Addio“ sang, trillerte und variirte. Natürlich diente dieß den Vorrufungen, Kränzen und Gedichten zum stets erneuerten und gesteigerten Impuls.

Die Königin Anna, die sich in Scribe's „Glas Wasser“ zur Abkühlung ihrer Hitze ein solches

fordert, soll keineswegs eine große Verehrerin des elementarischen Fluidums gewesen sein. Ihre Statue vor der St. Pauls-Kirche in London, der sie den Rücken kehrt, das Gesicht nach einem gegenüber befindlichen Schnapsladen wendend, hat zu folgendem Distichon dem Volkswitz Veranlassung gegeben:

Here stands Queen Anna upon her perch
Her face to the gin-chop, her back to the church.

Die Königin Anna ist hier zu erblicken,
Die Schenke im Auge, die Kirche im Rücken.

Reglement der bei den Russischen Grenz-Zoll-Aemtern an der Preußischen Grenze errichteten Marktplätze.

In der außerordentlichen Beilage zu No. 25 des Amtsblattes der Königl. ostpreußischen Regierung ist das Reglement „der bei den Russischen Grenzzollämtern errichteten Marktplätze“ gleich einer einheimischen Verordnung wortgetreu enthalten. Mit 24 Markttagen „bestimmt zum Verkauf ländlicher Erzeugnisse und Handwerks-Arbeitswaaren“ werden sechs Russische Zollämter zu Gunsten Preußens dotirt. — Werden indessen unsere Bauern und Handwerker sich in den Text Russischer Zollbestimmungen und zumal in die amtlichen Kommentatoren desselben ohne Weiteres zu finden wissen? Die Transporte sollen unter Bedeckung der Russischen Grenzwache nach den Marktplätzen und zurück nach Preußen, und zwar hin am Tage vorher und am Markttage selbst um 10 und 12 Uhr Vormittags und um 2 Uhr Nachmittags, dagegen zurük vom Zollamte nach der Grenze am Markttage selbst oder an dem darauf folgenden Tage um 9 und 11 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags abgefertigt werden. Durch diese Umkehrung der Zeit ist der Unbequemlichkeit sich begegnender Wagenzüge vorgebeugt. Erfordert werden ferner sorgfältige Frachtbriefe der Preußischen Zollämter über Quantität und Qualität der Waaren, um sie „in einem, zu diesem Zwecke gegebenen Buche“ einzutragen; können die Ueberbringer der Waaren-Transporte einen solchen Frachtbrief nicht nachweisen, so wird durchaus verlangt, daß sie über diese Waaren „eine nach der bestehenden Ordnung zu fertigende Anzeige“ machen sollen. Dergleichen Deklarationen aber, von denen es keine gedruckte Formulare giebt, zu fertigen, ohne hin und wieder in sehr kostspielige Strafen zu verfallen, ist das schwerste Studium der Russischen Spediteure. Liegt gleich in der Bestimmung, daß „wenn die Ueberbringer kein Geld zur Entrichtung des Zolles für die gebrachten Waaren haben sollten, den Zollämtern erlaubt ist, sich mit einer zuverlässigen Bürgschaft Russischer Unterthanen bis zur Beendigung des Marktes zu begnügen“, eine durch den hohen Tarif vorsichtlich gebotene Milde, so dürfte es doch schwer halten, an den wüsten Grenz-Rogatken, wo die Marktgefälle ausnahmsweise erhoben werden, Bürgschaften gehörig qualifizirter Unterthanen zu beschaffen. Wir wollen es nicht weiter rügen, daß Mühlsteine, eben weil sie 3 Kopeken vom Pud zahlen, dem Wiegen unterworfen sind — sie könnten ja ausgehöhlt und mit verbotenen Waaren oder gefährlichen Correspondenzen gefüllt sein! — allein die §§ 9. und 11. des Reglements (die wörtlich gebieten: „Alle solche Sachen bei deren Zurückbringung das Zollamt in Zweifel gerathen kann, ob sie wirklich dieselben sind, die Papiere aufgelegt und an die Waaren mittelst Spagat oder anderer dicker Schnüre angehängt. Von den zum Zurückführen nach Preußen übriggebliebenen Waaren müssen an den Grenz-Rogatken
Von den zum Zurückführen nach Preußen übriggebliebenen Waaren müssen an den Grenz-Rogatken
diese angehängten Stempel nach vorhergegangener Besichtigung wieder abgenommen werden“) machen die wichtigen, von uns keineswegs nachgesuchten Concessionen etwas bedenklich. Denn jedem Vernünftigen wird es klar einleuchten, daß die angedeutete Verwechselung zunächst bei Ziegelsteinen, Dachpfannen, Töpferwaaren, Radfelgen, Faßzapfen u. s. w. stattfinden könnte; welche Zeit- und Spagat-Verschwendung, welche Kontrolle von Seiten der Russischen Zollbehörden ist erforderlich, um sich bei diesen Gegenständen vor Verwechselung sicher zu stellen! Außerdem können nach §. 12 „die dem Stempeln unterworfenen, auf dem Markte verkauften Waaren dem Zollamte angezeigt werden, um die Siegellackstempel von denselben abzunehmen und statt dieser, andere kleinere oder mit Druckerschwärze aufgedruckte Stempel ihnen beilegen zu lassen.“ Dieses wird, da zwischen „Können“ und „Sollen“ nicht überall ein gesetzlicher Unterschied besteht, die Russischen Käufer abschrecken, indem — abgesehen von anderweitiger Beschwerniß — der gestempelte grobe leinene Sack den ungestempelten verdächtigen wird. — Wenden wir uns nunmehr zu den Gefällen. Alle rohen Producte, die wir von Rußland beziehen, sind zollfrei oder nur gering besteuert, hingegen ist Alles, was an Industrie nur streift, prohibitivartig belastet. Zimmerarbeit vom Pud (etwas über 1 Stein Berliner Gewicht) 2 Rub. Silb. (ein behauener Balken würde also 60 bis 80 Thlr. kosten); Schmiedearbeit (ohne abgefeilt und ohne Politur) vom Berkowitz (ungefähr 1 Schiffpfund) 36 Rub. Silb. (das Schiffpfund Stangeneisen wird bei uns für 16 Thlr. gekauft); Zinngefäße vom Pfunde 30 Kop.; Kupfergefäße (das Pfund Kupfer kostet in Rußland 11 bis 12 Sgr.) vom Pud 6 Rub. Silb. 90 Kop.; ausgearbeitete Felle vom Pfd. 1 Rub. Silb.; Mützen, aller Art, mit Pelz von dem zur Einfuhr erlaubten vom Pfund 4 Rub. Silb.; Schweineborsten (verarbeitete) vom

Pfd. 2 Rub. Silb.; gepflückte Federn vom Pfund 15 Kop.; Seife, nicht wohlriechende (die in Rußland für 2 Thlr. 15 Sgr. gekauft wird) vom Pud 5 Rub. Silb.; Käse vom Pud 5 Rub. Silb.; Körbchen von Schilfrohr, von Stroh &c. vom Pfund 6 Rub. Silb. Gegen solche Gefälle wären wir mit Hilfe unserer Handel und Industrie befördernden Seehandlung bereit, Rußland sämmtliche bearbeitete und unbearbeitete Erzeugnisse abzunehmen. Demnach wäre es rathsam, diese Märkte zum Handel mit nur zollfreien Artikeln, als Baum- und Feuerschwämmen, Baumrinde, Linden- und Ulmenbast, Baststricken (falls unsere Forstgesetze nicht dawider sind), großen und kleinen Besen von Gras und Ruthen, Schilfrohr aus eigenen Sümpfen, Eiern und Küchengartensamen" zu benutzen; allein — wenngleich nicht so vortheilhaft als der Pelzhandel mit den Amerikanischen Stämmen — dürfte dieser Handel doch leicht ähnlichen Gefahren unterworfen sein. Es könnte nämlich ein Bauer oder Handwerker sich zufällig über die strenge Demarkationslinie des Marktes verlieren; er würde dann ergriffen und in ein Regiment abgeführt werden, um seinen Irrthum am Kaukasus zu büßen. Seit der Aufhebung der Kartell-Konvention hat ein solches Verfahren schon mehrmals stattgefunden. Wir verschmähen es, hier das Mitleid in Anspruch zu nehmen und umständlich darzustellen, wie eine arme, ihres Ernährers beraubte Familie dessen Rückkehr kummervoll entgegenharrt und in Elend vergeht und wie ihm selbst Gram um die Seinen Züchtigung wegen Nachlässigkeit zuzieht. Dieses sind nur nothwendige Folgen. Allein wir fühlen uns in unserer Nationalehre verletzt, daß, während zwischen den Herrschern die innigsten verwandtschaftlichen, die zartesten diplomatischen Beziehungen statt finden, in unserer Identität mit dem Könige ein völkerrechtswidriger Unterschied gemacht wird. Rußland hat die Kartell-Convention mit zuvorkommendem Anstande aufgehoben: es verletzt mithin mehr noch als den Anstand, wenn es für Desertionen seiner Krieger zu Repressalien schreitet. Nationalhaß wie ehemals ist durch harte Regierungsmaßregeln wenigstens gegenseitig nicht mehr anzufachen, indem die Nationen, von allgemeinen Ideen klar oder dunkel geleitet, einander näher gerückt sind. Sie sympathisiren in ihren Rechten und Leiden und ahnen eine Legitimität — der auch ihre christlichen Fürsten unterworfen sind — die Legitimität der Menschenliebe. Es dürfte hinlänglich sein, diesen schmerzlichen Gegenstand zur Sprache gebracht zu haben, um der Abhilfe eines wahrscheinlich nicht zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gelangten Verfahrens gewiß zu sein. Denn eine so thatsächliche Unterscheidung zwischen Volk und König, weil die öffentliche Meinung gegen das Bestehen der Kartell-Convention sich zuerst aussprach, wäre ein demokratischer, darum schon undenkbarer Mißgriff des selbstberathenen Herrschers.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Der Betrieb wird vom 16ten August c. ab auf die ganze Bahnstrecke ausgedehnt und von gedachtem Tage ab nachstehender Fahrplan stattfinden:

Fahrplan.

I. Personenzüge zwischen Berlin und Stettin.
(18 Meilen oder 6 Stationen.)

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Stettin	6	—	4	—
von Tantow	6	49	4	49
von Passow	7	35	5	35
von Angermünde	8	20	6	20
von Neustadt	9	10	7	10
von Biesenthal	9	33	7	33
von Bernau	9	54	7	54

Ankunft in Berlin: Morgens 10 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 8 „ 30 „

Abfahrt täglich:	Vorm.		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	6	—	4	—
von Bernau	6	41	4	41
von Biesenthal	7	—	5	—
von Neustadt	7	27	5	27
von Angermünde	8	20	6	20
von Passow	9	2	7	2
von Tantow	9	46	7	46

Ankunft in Stettin: Morgens 10 Uhr 30 Min.
Abends 8 „ 30 „

II. Güterzüge zwischen Berlin und Angermünde
(9 Meilen oder 3 Stationen)
bis zum 15ten September 1843.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Angermünde	6	15
von Neustadt	7	27
von Biesenthal	7	57
von Bernau	8	23

Ankunft in Berlin: Vormittags 9 Uhr 8 Min.

Abfahrt täglich:	Vorm.	
	Uhr	Min
von Berlin	12	—
von Bernau	12	51
von Biesenthal	1	17
von Neustadt	1	50

Ankunft in Angermünde: Nachmittags 2 Uhr 40 Min.

III. Güterzüge zwischen Berlin und Stettin
(18 Meilen oder 6 Stationen)
vom 16ten September c. ab, wenn bis dahin nicht ein anderes bestimmt werden sollte.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	12	—
von Tantow	1	—
von Passow	1	54
von Angermünde	2	42
von Neustadt-Ew.	3	38
von Biesenthal	4	8
von Bernau	4	41

Ankunft in Berlin: Nachmittags 5 Uhr 26 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	12	—
von Bernau	12	50
von Biesenthal	1	15
von Neustadt	1	45
von Angermünde	2	42
von Passow	3	29
von Tantow	4	49

Ankunft in Stettin: Nachmittags 5 Uhr 36 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

An die Dampfwagenzüge schließen sich an: die täglich dreimal coursirenden Posten zwischen Neustadt und Freyenwalde und die Posten von und nach Vor- und Hinterpommern.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	8.	339,17'''	339,18'''	339,17'''
	9.	338,51'''	338,55'''	338,59'''
Thermometer nach Réaumur	8.	+ 8,8°	+ 15,0°	+ 12,6°
	9.	+ 11,1°	+ 17,0°	+ 12,2°

Eingesandt.

Unter der Zahl der Reisenden von Distinction, welche unsere Stadt besuchen, befindet sich auch in diesem Augenblicke die gefeierte Solo-Tänzerin Mad. Krätzmer, vom Königl. Theater zu Kopenhagen. Mehrere Jahre lang hat diese ausgezeichnete Künstlerin in benannter Stadt alle Freunde und Kenner mimischer Darstellungen, sowie überhaupt das gesammte Publikum mit dem größten Enthusiasmus für diese Kunst erfüllt, und den ungetheiltesten Beifall geerndtet. Die Leistungen dieser Künstlerin sind auch, nach allem was wir von ihr hörten und sahen, jeder Anerkennung, jedes Lobes würdig, und vorzugsweise ist sie in den großen Balletten unübertrefflich, z. B. in den Rollen der Somnambule, Julia in «Romeo und Julie», Gretchen im «Faust», der Bayadere im «Gott und die Bayadere», Alice im «Robert der Teufel» ꝛc. Ihre Talente in diesem Genre überstrahlen Alles, was man bis jetzt selbst auf den größten Bühnen Europa's bewunderte. Deshalb hat auch die Administration des Kaiserlichen Theaters zu St. Petersburg, welche stets bemüht ist die gefeiertesten Celebritäten an sich zu ziehen, alles angewandt, um Mad. Krätzmer, diese Perle des Königl. Theaters zu Kopenhagen, durch ein brillantes Engagement zu gewinnen; aber leider wirkte das Klima der Ufer der Newa auf die Gesundheit dieser Dame so nachtheilig, daß sie die vortheilhaftesten Propositionen des Generals Gedeonoff ablehnen und sich auf den Rath ihrer Aerzte entschließen mußte, zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit die Bäder Deutschlands zu besuchen. — Obgleich Mad. Krätzmer einige Tage in unseren Mauern verweilen wird, so kann uns doch der seltene Genuß nicht zu Theil werden, die gefeierte Künstlerin in einigen Gastrollen zu bewundern, denn leider ist das Theater gegenwärtig geschlossen. Breslau aber wird diese Gunst zu Theil werden, denn wie wir hören, begiebt sich diese Dame nach den Bädern von Warmbrunn, um nach beendigter Bade-Saison eine Kunstreise nach den bedeutendsten Hauptstädten Europas zu unternehmen; sicherlich wird die Künstlerin dort sich eines eben so glänzenden Erfolges wie in Kopenhagen zu erfreuen haben. H.

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die nachstehenden Bestimmungen des unterm 27sten v. M. von der Königl. Regierung publicirten Bahn-Polizei-Reglements für die Berlin-Stettiner Eisenbahn, betreffend den Schutz der Bahn und des Verkehrs auf derselben, werden hierdurch wiederholt bekannt gemacht:

§. 111. Dem Publikum ist verboten, außerhalb der über die Bahn führenden Uebergänge das Planum derselben oder die dazu gehörigen Böschungen, Dämme, und Gräben zu betreten.

§. 112. Die zur Befriedigung der Bahn und zur Sicherheit der Uebergänge dienenden Barrieren und sonstigen Verschluß-Anlagen dürfen nicht bestiegen werden.

§. 113. Das eigenmächtige Eröffnen der Barrieren oder sonstigen Verschluß-Anlagen, das Passiren der über die Bahn führenden Uebergänge während der Zeit, wo die Barrieren oder sonstigen Verschluß-Anlagen geschlossen sind, ingleichen das Anhalten mit Fuhrwerk und Vieh auf den Uebergängen und deren Appareillen ist untersagt.

§. 114. Das Publikum hat sowohl auf den Bahnhöfen als auf der Bahn und neben derselben den uniformirten Beamten der Gesellschaft, welchen die Handhabung der Polizei zusteht (§. 118 und 125), so wie den zur Erhaltung der Ordnung etwa mitwirkenden Königl. Polizei-Beamten und Gendarmen unweigerlich Folge zu leisten.

§. 115. Wer den obigen Bestimmungen (§. 111 bis 114) entgegenhandelt, ist unter Vorbehalt der Ansprüche wegen der etwa zugefügten Beschädigungen mit einer Geldstrafe von einem bis zehn Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe zu bestrafen.

§. 116. Vorsätzliche Beschädigungen der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, ingleichen das Hinaufwerfen oder Hinauflegen von Steinen oder sonstigen hindernden Gegenständen auf das Planum der Bahn sind, sofern nicht nach den allgemeinen strafrechtlichen

Bestimmungen und namentlich auch nach der Verordnung wegen Bestrafung der Beschädiger der Eisenbahn-Anlagen vom 30sten November 1840 eine härtere Strafe stattfindet, mit einer willkürlichen Strafe bis zu 6 Wochen Gefängniß oder 50 Thlr. Geldbuße zu ahnden. Stettin, den 6ten August 1843.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Marie mit dem Stadt-Sekretair Herrn Sternberg, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 10ten August 1843.

Verwittwete Rendant Meyer, geb. Breton.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Stargard allen werthen Freunden und Bekannten

Constantin Jahn.
Adelheide Jahn, geb. Klocke.

Stettin, den 7ten August 1843.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 9ten August 1843.

Hauschteck, Justiz-Commissarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Concert - Anzeige.

Sonnabend den 12ten d. ohne weiteres Annociren durch Zettel vollständiges Militair-Musik-Concert im Locale des Herrn Stumpf.
Entree á Person $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Einladung nach Tivoli!



Das Dampfschiff Wollin fährt am Sonntag den 13ten August bei günstigem Wetter zwischen Stettin, Frauendorff und Gotzlow.
Erste Abfahrt $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Friedrich Poll.

Am 9. Sonntage n. Trinitatis, den 13. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Kandidat Cazalet, um $8\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 12ten d. M., Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 9 August 1843.

Weizen,	2 Thlr.	$7\frac{1}{2}$ sgr.	bis	2 Thlr.	10 sgr.
Roggen,	1 "	20 "	"	1 "	25 "
Gerste,	1 "	$7\frac{1}{2}$ "	"	1 "	10 "
Hafer,	1 "	— "	"	1 "	$1\frac{1}{4}$ "
Erbsen,	1 "	15 "	"	1 "	20 "

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 8. August 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obli ationen 30.	4	103	$102\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$90\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	158
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	166	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	141	140
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$84\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$95\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$78\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$128\frac{3}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$115\frac{3}{4}$	$114\frac{3}{4}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$122\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B.	—	$122\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 96 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 11. August 1843.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Nachbenannter, von der hiesigen Besserungs-Anstalt entlassene Sträfling, ehemalige Vagabunde, zuletzt Dienstknecht Johann Heinrich Wilhelm Gotthilf Scheerbarth aus Wahrlang, Kreis Neustettin gebürtig, ist mit den noch nicht verdienten Bekleidungsstücken, mit 1 Thlr. Miethgeld für das folgende Jahr und 1½ Thlr. und einem Paar Commißstiefeln, die er der Einquartirung seines Brodherrn entwedet hat, aus dem Gesindedienst hieselbst entlaufen.

Es wird auf ihn aufmerksam gemacht und gebeten, ihn im Betretungsfall nach Vorschrift der Kriminal-Ordnung zu behandeln, uns aber von seiner Ergreifung Kenntniß zu geben.

Naugard, den 2ten August 1843.

Der Magistrat.

Signalement: Religion, evangelisch; Alter, 29 Jahr, Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blond; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Rock von blaugefärbtem eigengemachten Wollenzeuge, auch vielleicht mit einem Rock von altem grünwollenen Zeuge; Westen, von eben solchem Zeuge, hat er zwei; graue oder alte blaue leinene Hosen; Halbstiefeln; eine alte Tuchmütze mit verbrämten Seitenklappen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

In unserm Land- und Hypothekenbuche für den Pyritzschen Kreis steht aus dem, zwischen dem Gutsbesitzer August Ferdinand von Ploetz und dem Branntweinbrenner Carl Friedrich Sternke geschlossenen Pachtvertrage vom 29sten Mai 1812 auf dem im Pyritzschen Kreise belegenen Gute Klücken, Rubrica III. No. 29, das Pachtrecht der Branntwein-Brennerei und des Krug-Verlags in Klücken auf 50 Jahre, von Marien 1812 bis Marien 1862, gegen eine jährliche Pacht von 85 Thlr., zufolge Verfügung vom 30sten Juli 1812 für den Branntweinbrenner Carl Friedrich Sternke eingetragen.

Das Dokument ist verloren gegangen, das Pachtrecht selbst aber durch Uebertragungen auf den jetzigen Besitzer des Gutes Klücken, dem Gutsbesitzer Bernhard Heinrich Felix Holm, gediehen.

Auf den Antrag des Besitzers werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Pachtrecht und das darüber ausgestellte Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 26sten September 1843, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig, angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Lenke, Calow, Krause und Triest vorgeschlagen werden, bei uns anzumelden, oder im Falle ihres Ausbleibens zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an dieses Pachtrecht präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt und auf den Antrag des Besitzers des verpfändeten Grundstücks im Hypothekenbuch gelöscht werden wird.

Stettin, den 15ten Mai 1843.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Fellemann.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst sub No. 1135 am Klosterhofe belegene, den Geschwistern Albrecht zugehörige, auf 8300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zu-

folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 18ten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst sub Nr. 106 am Pladrin belegene, den Erben des Böttchermeisters Hoppe zugehörige, auf 7880 Thlr. abgeschätzte Haus mit Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 22sten September 1843, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das hieselbst sub No. 674 der gr. Domstraße belegene, den Schneidermeister Neumannschen Erben zugehörige, auf 5300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus mit Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 16ten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.
Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

Auktion über Rum.

Am Donnerstag den 17ten d., Vormittag 10 Uhr, sollen 20 Stücken Westindischer Rum auf dem hiesigen Königl. Packhof durch den Makler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

Donnerstag den 17ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 465: eine Partie Fayance, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Tellern aller Art, Saucieren, Salatieren, Tassen, Thee-, Kaffee-, Milch- und Wasser-Kannen, Blumenvasen und Töpfe und v. dgl. m., versteigert werden.
Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.
Stettin, den 8ten August 1843. Reisler.

Am 16ten August d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Speicher No. 64 der Speicherstraße 8 Kisten durch Seewasser beschädigter Rohzucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 29sten Juli 1843.
Königl. See- und Handelsgericht.

Montag den 14ten August c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Exercierplatze vor dem Berliner Thore:
2 Wagenpferde, 1 Kutsche und mehrere andere Wagen
öffentlich versteigert werden.
Reisler.

Holz-Verkauf.

Im Marsdorfer Forst-Revier, ½ Meile von Gollnow, sollen
25 Stück eichene Nutzholz-Enden,
143½ Klafter eichen Kloben-Brennholz und
46 Klafter dergleichen Knüppelholz,
meistbietend verkauft werden. Der Termin hiezu ist auf den 15ten August c., Vormittags 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Marsdorf angesetzt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der vierte Theil des Meistgebots sofort im Termin deponirt werden muß. Marienwalde, den 20sten Juli 1843.
Der Marienstifts-Förster Funcke.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Für Kapitalisten.

Grundstücke, städtische und ländliche, welche sich auf 5 pCt. pr. Anno verinteressiren und außerdem einen mehr oder minder beträchtlichen Ueberschuß gewähren, weiset zum Kauf nach
Schreiber sen., in Stettin,
gr. Domstr. No. 679.

Auf den Wunsch des Eigenthümers habe ich zum Verkauf des Land-Jäger-Gutes Colow (2 Meilen von Stettin) nebst Inventario und Zubehör, einen Termin
auf den 22sten August c., Nachmittags 4 Uhr,
in meiner Wohnung anberaumt.
Das Gesammt-Areal des Gutes enthält, einschließlich eines Bauerhofes, des Kirchen-Ackers und 22 Morgen Zeitpacht-Landungen, 418 Morgen 171 □Ruthen. Es befinden sich auf diesem längst separirten Gute tüchtige, zum Theil neu aufgeführte Gebäude, zwei vorzügliche Obstgärten, und gewährt das Gut auch durch seine Lage in der Nähe der Königlichen Buchwaldung besondere Annehmlichkeiten.
Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
Der Justiz-Commissarius Krause.

Güter-Verkauf.

Die beiden, unmittelbar nebeneinander und im Samterschen Kreise des Großherzogthums Posen, ¼ Meile von der Berlin-Posener Chaussee, 1½ Meile von der Warthe, 7 Meilen von Posen und 27 Meilen von Berlin belegenen Güterherrschaften Psarskie und Koninko, mit einer rein gutsherrlichen Fläche von 7210 Magdeburger Morgen und einem Netto-Ertrag von 13,000 Thlr., werden
am 29sten September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Geschäftsstube meistbietend verkauft.
Psarskie besteht aus 3 Vorwerken und 3 Zinsdörfern, Koninko aus 1 Vorwerke und 2 Zinsdörfern.
Die bei mir einzusehenden Verkaufs-Bedingungen theile ich auf portofreies Verlangen auch abschriftlich mit.
Die Bietungs-Kaution ist auf 10,000 Thlr. festgestellt. Posen, den 1sten August 1843.
Moritz, Justiz-Commissarius.

Eine sehr schöne ländliche Besitzung in der Nähe Stettins, so wie mehrere Güter im Preise von 40,000 bis 12,000 Thlr. stehen sofort zum Verkauf. Die Anschläge liegen stets zur Ansicht auf meinem Bureau, Baustraße No. 20, vor.
Greifenhagen, den 9ten August 1843.
C. G. Brause, Commissionair.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausverkauf
nachstehender Artikel zum Kostenpreise:
Italienische Damen-, Mädchen- und Knaben-Strohhüte, Hut- und Haubenblumen, Hut- und Haubenbänder, Regen- und Sonnenschirme, Knicker, Kragen, Manschetten, Pellerinen, Cannezous, Fichus, Camailles, Burnus, seidene Umschlagetücher und Shawls bei C. A. Greck.

Weizen, Roggen, Hafer, Futter- und Koch-Erbsen, Wicken, Bohnen, billigst bei Carl Piper.

Roggen-Mehl in Säcken von 4 Ctr., in ausgezeichnet schöner Qualität, No. 1, 2 und 4, desgl. Roggen-Kleie in Säcken von 1 bis 4 Ctr. billigst bei Carl Piper.

Von jetzt an bringe ich jeden Markttag sehr schönes geräuchertes Schweinefleisch, a Pfd. 3 sgr.
A. Maelger aus Stargard.

Extrait de Circassie,

von Dimenson & Comp. à Paris.
Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen.
Preis pro Flacon ½ Thlr.
Niederlage für Pommern bei
Ferd. Müller & Co.,
in Stettin, im Börsengebäude.

Ein weißer kräftiger Bulldogge ist zu verkaufen Kuhstraße No. 281, parterre.

Ein gutes Fortepiano steht billig zu verkaufen große Wollweberstraße No. 554, unten rechts.

Feine Hamburger und Cölner Raffinade in Broden von 4 bis 16 Pfd. a 5½ sgr., auch einzelne Pfunde, bei Julius Lebmann am Bollwerk.

Alle Sorten Französische, Spanische und Rheinweine, zu den billigsten Preisen und in vorzüglicher Qualität in der Weinhandlung von Hermann Brocher (Lübecker Weinstube), Löcknitzerstr. No. 1029.

Feinste Moorrüben-Bonbons a Pfd. 10 sgr., f. Punsch-Extract mit Vanille, a Fl. 17½ sgr., alten Rollen-Varinas, a Pfd. 16 sgr., in Rollen 15 sgr., Palm-Wachs Lichte a Pfd. 10 sgr., bei 5 Pfd. 9½ sgr., Düsseldorfer Wein-Mostrich, a Fl. 5 sgr., Franz. Weinessig zum Einmachen, a Qrt. 5 sgr., Sardellen, a Pfd. 10 sgr., Holl. Käse, a Pfd. 6 sgr., Delicatess-Fetthering, a Stück 6—9 pf., empfiehlt
Erhard Weissig.

Hamburger Raffinade in Broden 5—5½ sgr. a Pfd. bei
Erhard Weissig.

Neuen ausgezeichnet schönen Holländischen Jäger-Hering verkaufen wir in kleinen Gebinden.
Simon & Comp.

Sehr schöne Böhmische Bettfedern und Daunen empfing ich und empfehle solche einem geehrten Publikum aufs beste. Wittwe Saatz,
Roßmarkt No. 704.

Feinste Tischbutter, a 7 sgr. pr. Pfd.,
Moorrüben-, Althee- und Kugelbonbons, a 10 sgr. pr. Pfd.,
neuen Matjes-Hering, 6 und 9 pf. pr. Stück,
bei Julius Eckstein.

5½ sgr. das Pfd.
feinste Cölner Raffinade in Broden bei
Schwarze & Rose,
am Kohlmarkt in der weißen Taube.

Matten in grosser Auswahl stets billig bei
A. Engelbrecht & Co.

Neuen Berger Fett-Hering,
ganz vorzüglich schön, offerirt billigst
Wilhelm Faehndrich, Frauenstraße No. 908,
Ecke vom Klosterhofe.

Neuen Holl. Käse
empfing die erste directe Zufuhr in vorzüglich schöner Qualité und offerirt zu billigen Preisen Julius Rohleder.

Den ersten neuen **Schottischen** Vollhering empfing und offerirt
Julius Rohleder.

Besten Englischen Steinkohlen-Theer empfing und verkauft zu 3 Thlr. 10 sgr. die Tonne
Mentheim Löwenstein,
oben der Schuhstrasse No. 624.

Gutes büchenes 3füßiges Klobenholz auf dem Rathsholzhofe, aus dem Kahn a 8⅙ Thlr., aufgesetzt a 8⅓ Thlr., empfehlen Gebr. Auerbach.

Koch- und Futter-Erbsen ausgezeichneter Qualität offerire ich zu billigen Preisen.
Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Neuer Kirschwein, frischer Kirschsaft und Johannisbeersaft, so wie neuen Kirsch-, Johannisbeer- und Himbeersaft mit Zucker eingekocht, ingleichen für die resp. Branntweinfabrikanten: diesjährigen Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft mit Spriet versetzt, so wie alle zum Branntwein erforderlichen Aether-Arten, ätherische Oele, Rum-Essenz, Tincturen, Saamen, Wurzeln, Schaalen, Rinden, Kräuter und Zucker-Couleur, ferner: linden, elsen und fichten frisch ausgeglühten präparirten Kohlenstaub zum billigen Preise, nebst neuem Erdbeer-, Johannisbeer- und Himbeer-Liqueur, Kirsch-Ratafia und alle andere Liqueure, doppelte und einf. Branntweine, Rum's und Spriet; endlich erlaube ich mir noch ächte Danziger und Breslauer Liqueure, davon ich stets Lager halte, in bester Qualität zu offeriren.
Stettin. C. W. Roth, Königsstraße No. 184.

☞ Reife Ananas-Früchte ☜
zu billigen Preisen bei Groß & Bayer
in Grabow bei Stettin.

Sämmtliches Schmiedehandwerkzeug ist zu verkaufen beim Schmiedemeister Werner in Alt-Damm, Mühlenstraße.

Verpachtungen.

Ackerverpachtung.

In dem am 26sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Marienstifts, kleine Domstraße No. 776, hieselbst anstehenden Termin sollen 15 Morgen 142 □Ruthen Marienstifts-Acker, am Glacis vor dem Berliner Thor belegen, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet mit dem Bemerken, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich bei uns zur Einsicht bereit liegen, die Marienstifts Administration.

Stettin, den 31sten Juli 1843.

Die neuerbaute Bergmühle zu Cammin, bestehend aus einem Weizen- und einem Roggengange nebst Wiesen und Acker, steht zu verpachten. Portofreie Anfragen nimmt entgegen der Mühlenbesitzer Rackow daselbst.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Auch sind daselbst 2 Stuben und Kabinet mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage getheilt an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. B. W. Rehkopf.

☞ Ein geräumiges Unterquartier nebst Kellerei, zu einem Material- und Branntweins-Geschäft besonders gut belegen, soll vermiethet werden. Uebergabe und Einrichtung kann nach Convenienz des Contrahenten geschehen. Näheres in der Ztgs.-Expedition.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Unterwiek No. 37 d ist eine Unterwohnung nebst Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Kriesen.

Roßmarkt No. 715 ist sogleich eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Die beiden neu eingerichteten obersten Etagen des Hauses Hagenstraße No. 34, jede von 2 Stuben, Kammer und Zubehör, so wie der Vorbau nebst Keller, zum Laden sich eignend, sind zu vermiethen.

Ein für sich selbst bestehendes freundliches Quartier der 2ten Etage von 4 Stuben, heller Küche und Zubehör, ist Pladrin No. 113 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Im Hause No. 1174 an der grünen Linde ist eine Stube mit Kabinet und Küche an eine einzelne Dame oder Herrn zum 1sten k. M. zu vermiethen.

Rödenberg No. 327 ist die 2te, 3te und 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der gr. Oderstraße No. 67 ist parterre eine sich als Comptoir eignende Stube zum 1sten Oktober d. J. oder auch schon früher zu vermiethen.

In der Schulzenstraße No. 340 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 686 ist die 2te Etage (drei Stuben nebst Zubehör) zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Grapengiesserstrasse No. 159 ist vorne heraus eine Stube und Kammer mit Möbeln zum 1sten September zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

In der kl. Oderstraße No. 1069 ist die untere Etage, bestehend aus 3 Stuben und gewölbtem Keller, zu einem Waarengeschäft vorzugsweise geeignet, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am Petriplatz No. 1182 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 nach vorne, 2 nach hinten hinaus belegenen Stuben nebst Küche, Speisekammer, Hängeboden, vom 1sten Oktober ab an ruhige, wenn möglich kinderlose anständige Leute zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 ist parterre eine Stube und Kabinet mit auch ohne Möbeln sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Hühnerbeinerstraße No. 947 ist zum 1sten September 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, nach vorne belegen, zu vermiethen.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

Frauenstraße No. 911 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen Klosterhof No. 1128.

Geldverkehr.

Auf ein Geschäftsgrundstück, an der Oder belegen, werden zur ersten Stelle 6000 Thlr. zu $4\frac{1}{2}$ pCt. zur Hypothek gesucht. Dasselbe hat jetzt einen Taxwerth von 9000 Thlr., ohne die auf demselben jetzt im Bau begriffenen Gebäude.

Darleiher belieben sich an die Expedition dieser Zeitung gefälligst zu wenden.

2000 Thlr. zu 5 pCt. werden gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zweite Beilage zu No. 96 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. August 1843.

Wohnungs-Veränderungen.

Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß wir das
Verkaufs-Lokal
unserer
Material-Waaren- und Tabackshandlung
auf die andere Seite unseres Hauses verlegt haben.
Indem wir einem hochgeehrten Publikum für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen unseren Dank sagen, bitten wir, uns dasselbe auch in dem neuen Lokale zu schenken, und geben das Versprechen, daß stets prompte und billige Bedienung unser Bestreben sein wird.
Der Eingang zum neu eingerichteten Lokale ist durch die Hausthür.
Stettin, den 9ten August 1843.
Kleinmann & Vincent,
kl. Domstr. No. 691.

Comptoir und Wohnung
von
C. F. Krempin
Bollenthor No. 1091.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, wünscht am hiesigen Platze die Handlung zu erlernen. Nähere Auskunft im Comtoir Frauenstraße No. 911.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Herren Viehhalter

erhalten täglich frische **Schlempe**, auch beabsichtige ich dieselbe vom 1sten September an im Ganzen oder getheilt zu verpachten.
Ferd. Rückforths Nachfolger,
H. C. Heinrichs.

Das Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkaufs-Lager, Breitestraße No. 404, ist heute wieder geöffnet worden.

Wer einen einspännigen, mit einem Sitz für zwei Personen versehenen leichten Wagen zu verkaufen hat, wolle sich Breitestr. No. 407, 1 Treppe hoch, melden.

Eine neue Engl. Drehrolle ist kleine Domstraße beim Bohrschmidt Gatow aufgestellt und wird zum fleißigen Gebrauch bestens empfohlen.

Neues Etablissement.
Kleider-Manufactur und Tuch-Handlung
von
M. M. Lisser & Co.,
große Domstraße No. 623.

Einem hochgeehrten Publikum widmen wir hiermit die höfliche Anzeige, daß wir am hiesigen Platze ein Geschäft mit
Tuchen, Hosen- u. Westenstoffen,
verbunden mit einer **Schneiderei**, an deren Spitze ein Werkführer aus den berühmtesten Werkstätten Wien's und Leipzig's sich befindet, etablirt und bereits eröffnet haben.
Wir sind in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in jeder Beziehung zu entsprechen, liefern die **besten** Stoffe, notiren die **billigsten** Preise, und fertigen jedes Stück Zeug nach dem **neuesten** oder sonst beliebigen Geschmack auf's **sauberste, schnellste** und **präciseste** an.
Auch halten wir stets Vorrath von Röcken, Leibröcken, Westen und Hosen, nehmen Alles was bei uns bestellt, und nicht nach Wunsch gearbeitet worden, sofort zurück und lassen es überhaupt unser Princip sein, unsern geehrten Kunden überall entgegen zu kommen.
Wir bitten daher um gütige recht zahlreiche Bestellungen.
M. M. Lisser & Comp.,
große Domstraße No. 623.

Das
Panorama
von
Paris,
5000 □Fuß groß, **welches nur noch kurze Zeit aufgestellt ist,** ist täglich von des Morgens 8 Uhr bis des Abends 8 Uhr in der vor dem Berliner Thore erbauten Rotonde zu sehen.
Entree à Person 5 Sgr.
Eine zur Erklärung der Gegenstände des Panorama dienende Lithographie ist an der Kasse für 5 sgr. zu haben.
J. N. Brüggemann.

Frische saure Kirschen kauft zum besten Preise
J. W. B. Schulze in Alt-Damm.

Daguerreotyp-Portraits.

Zur Anfertigung dieser jetzt so außerordentlich beliebten Portraits halte ich mich aufs beste empfohlen und bitte während meines nur kurze Zeit dauernden Aufenthalts um gütigen recht zahlreichen Zuspruch im Garten des Herrn de la Barre, Schulzenstraße No. 338, in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. — Die sprechendste Aehnlichkeit und außerdem die größtmöglichste Reinheit und Schärfe ist es, was meine Bilder noch besonders auszeichnet, auch verspreche ich nur solche Portraits abzuliefern, die durchaus gelungen sind. — Die Anfertigung eines Portraits erfordert nur die Zeit von wenigen Secunden und der Preis von 2 Thlr. pro Stück ist so außerordentlich billig, daß ich hoffe, mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

W. Fest, Portrait-Maler aus Potsdam.

Die neue fünfte Assecuranz-Compagnie in Hamburg, welche mit einem Capital von 1,500,000 M. Bco. neu errichtet ist, zeichnet gegen Feuersgefahr auf Immobilien und Mobilien aller Art zu den billigsten Prämien. Zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen empfehle ich mich bestens.

Wm. Ludendorff jun.,
Agent der neuen 5ten Hamb. Assecur.-Comp.



Bekanntmachung.

Mit der am 16ten d. M. erfolgenden Eröffnung der Eisenbahn zwischen hier und Berlin tritt auch eine Veränderung in den regelmäßigen Fahrten des Passagier-Schiffs „Borussia" zwischen hier und Swinemünde ein, und erfolgt dessen Abfahrt von diesem Tage an

von Stettin:

Montag und Sonnabends } wie bisher 2 Uhr Nachmittags,
Mittwochs und Freitags } aber um 12 Uhr Mittags,

von Swinemünde:

Montags und Sonnabends } wie bisher 7 Uhr Morgens,
Dienstags und Donnerstags } aber 8 Uhr Morgens.

Diesemnach schließen sich die Fahrten der Borussia den Eisenbahnzügen von und nach Berlin in der Art an, daß die resp. Reisenden die Reise zwischen Berlin und Swinemünde und umgekehrt jedesmal mit aller Bequemlichkeit in einem Tage vollführen, und die am Sonnabend auf der Bahn von Berlin hier Ankommenden den Sonntag in Swinemünde verweilen und am Montag dort wieder eintreffen können.

Stettin, den 10ten August 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Da durch den Ausbau meines Hauses manche Störung in meinem Geschäft unumgänglich herbeigeführt worden, jetzt aber beseitigt ist, so finde ich mich veranlaßt, einem hochgeehrten Publiko mein neu complettirtes Waaren-Lager von allen möglichen Haus- und Küchengeräthschaften, wie auch Handwerkzeugen in reeller guter Waare, eben so auch die Ausführung von bestellten Arbeiten bestens zu empfehlen. — Durch billige und reelle Bedienung werde ich bestrebt sein, das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums mir immer zu erhalten und mehr noch zu erwerben suchen.

Gottfr. Gatow, Bohr- und Zeugschmidt-Meister,
kleine Domstraße No. 684.

Mit der Regulirung des Nachlasses des hierselbst verstorbenen Doct. med. Schmidt beauftragt und beschäftigt, ersuche ich alle diejenigen, welche an denselben noch Forderungen zu machen haben, solche bei mir anzumelden und durch Rechnungen zu belegen, deren sofortige Berichtigung ich sodann veranlassen werde.

Zugleich bemerke ich noch, wie ich auch beauftragt bin, die dem Verstorbenen aus seinem ärztlichen Verhältniß verbliebenen Honorare und sonstigen ausstehenden Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

C. W. Kuhk,
Königsstraße No. 180.



Das Dampfschiff »Cammin« macht am Sonntag den 13ten August eine Vergnügungsreise nach Swinemünde und retour.

Abfahrt von Stettin früh 5 Uhr,
» » Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.

Billets à $1\frac{1}{2}$ Thlr. incl. Musik sind auf unserm Comtoir zu haben.

Sauer & Sapel,
Junkerstraße No. 1112—1113.



Das Dampfschiff „Cammin" wird, um den Ein- und Anwohnern Cammins und Wollins Gelegenheit zu verschaffen, der am 15ten August stattfindenden Eröffnung der Berlin-Stettiner Eisenbahn beiwohnen zu können, ausnahmsweise:

am Montag, 14ten August früh 5 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin,

am Montag, 14ten August Nachmittag, retour von Cammin nach Wollin und Stettin,

fahren.

Am Mittwoch, 16ten August, setzt das Schiff wiederum seine regelmäßigen Fahrten nach Wollin und Cammin fort.

Sauer & Sapel.